

Katholiken, und ich habe es ebenfalls in vielen Beschreibungen des Heiligen Landes so gefunden. Aber der selige Hieronymus sagt in seinem Werk "de distantis locorum", daß diejenigen sich gewaltig irren, die andere Berge für die Berge Garizim und Ebal ausgeben als die bei Jericho, da doch die heilige Schrift bekunde, sie seien bei Gilgal; <II, 62> und jene Berge bei Sichem, von denen man sagt, sie seien der Garizim und Ebal, stehen weit auseinander und die Stimmen der Segnenden und Verfluchenden sind herüber und hinüber nicht zu hören. Wieder andere behaupten, kleine Berge oberhalb der Kapelle des Hl. Johannes und unterhalb von Gilgal seien diese beiden. Aber das sieht mir nicht danach aus, weil jene kleinen Berge nichts sind als Sand, vom Wind zusammengetragen; sie könnten niemals ein so großes Volk und so viele Anführer fassen, auch könnte der Sand die Altäre aus unbehauenen Steinen nicht tragen, wie sie gemäß Josua 8, 31 vorgeschrieben waren.

0442

0440

0446

0436

0451

Halten wir es also mit dem seligen Hieronymus, daß diese Berge, die wir zu unserer rechten Seite hatten, Garizim und Ebal sind, auf denen die Anführer der zwölf Stämme standen, Altäre bauten und sich gegenseitig die Fluch- und Segensworte durch Zurufen kund taten und das Volk, das auf dem Feld stand, in der Lage war, sie zu hören.

0431

0491

Beim Anblick dieser Berge gerieten wir in Bestürzung wegen der schrecklichen Verfluchungen, die dort gegen Gesetzesübertreter ausgesprochen wurden. In Deuteronomium (5. Mose) 27 und 28 sind sie enthalten. Ein Christ sage nun nicht, daß diese Fluch- und Segensworte genau genommen doch nur den Juden gegolten hätten. Sie betreffen auch uns Christen; daher heißt es in Matthäus 5, Vers 20: "Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten" usw. Daraus geht hervor, daß sie sich auf ihre Weise in dem, was nach dem Erscheinen des Herrn zu befolgen war, voll und ganz auch auf uns erstrecken. Wir beugten deshalb die Knie nach diesen Bergen hin und riefen zum Herrn der Berge.

0391

0541

0341

0941

### Die Stelle, wo junge Burschen den kahlköpfigen Propheten Elisa verspotteten.

Wir wandten uns dann von den Fluch- und Segensbergen ab und kamen an den Fuß des Berges der Versuchung; dabei folgten wir dem Wasserlauf auf dem Weg, den man von Jericho nach Bethel geht und auf dem einst auch der Prophet Elisa hinaufgewandert ist, wie wir in 2. Könige 2 (23 - 25) lesen. Während er dort hinaufstieg, kamen junge Buben hinter dem heiligen Mann aus Jericho heraus, lachten ihn aus, verspotteten ihn und schrien: "Kahlkopf, komm herauf!" Als der Prophet sie hörte und sah, blieb er stehen und verfluchte diese Kerle. Da kamen zwei Bären aus dem Wald und zerrissen zweiundvierzig von den Jungen.

Ende

Anfang

Daraus kann man ersehen, daß es gefährlich ist, alte und kahlköpfige Leute zu verlachen, da man ja kahlköpfige und grauhaarige Alte im Gegenteil vielmehr in Ehren halten soll. Denn Kahlköpfigkeit <II, 63> ist ein Zeichen für Lebens- und Altersreife, Überwindung der Begierde und Abtötung jugendlicher Laster; sie zeigt die notwendige Erneuerung für das gegenwärtige und das herannahende künftige Leben an. Sie ist außerdem ein Zeichen für Kraft und Stärke, weil nämlich Aristoteles sagt, daß unter den Lebewesen ausschließlich Mannspersonen kahlköpfig sind, aber nicht Kinder, und weder Frauen noch Kastraten, sondern herzhaft, gediegene Männer. Sie zeigt auf jeden Fall Klugheit an, wie aus dem folgenden Spruch